



JAHRESBERICHT FISCHEREI 2003

a) *Fischbestand und Fischfang*

In Folge der lang anhaltenden Trockenheit führten die Bäche und Flüsse bis in den Herbst hinein ausserordentlich wenig Wasser. In vielen Bächen wurden die tiefsten je gemessenen Abflüsse für den Monat Juli registriert. Entgegen der dramatischen fischereilichen Situation im Unterland, wo Meldungen von verheerenden Fischsterben an der Tagesordnung waren, waren solche Vorkommnisse im Kanton Graubünden eher selten. In einigen kleineren Fliessgewässern waren Notabfischungen dennoch nötig, um die Fische vor dem Trockenfallen zu bewahren. Der Umstand, dass viele Gewässer im Kanton ein glaziales Regime aufweisen, führte in gewissen Regionen gar dazu, dass die Abflussmenge teilweise über dem sommerlichen Durchschnitt lag (Bsp. Inn). Die damit verbundene Trübe des Wassers führte allerdings zu erschwerteren Fangbedingungen für die Fischer.

Der Ernährungszustand der Fische war aufgrund der eher geringen Schneeschmelze sowie der fehlenden Hochwasserereignisse im ganzen Kanton sehr gut.

Der befürchtete weitreichende Bestandeseinbruch in Folge der Hochwasserereignisse vom November 2002, bei dem vor allem die Regionen Surselva, Churer Rheintal, Churwaldental, Mesolcina, Val Poschiavo sowie Teile des Einzugsgebietes Hinterrhein betroffen waren, stellte sich nur kleinräumig ein. Betroffen waren einzelne kleinere Gewässer im Einzugsgebiet des Hinterrheins sowie Abschnitte des Vorderheins.

Die Zahl der aufgestiegenen Seeforellen (Rheinlanken), die in der Reuse der Fischpassanlage in Reichenau registriert wurden, war mit 389 Fischen gegenüber dem Vorjahr nochmals tiefer und klar unter dem Rekordergebnis von 910 Stück im Jahr 2001. Dies dürfte einerseits auf die geringe Wasserführung im gesamten Alpenrhein sowie auf den tiefen Wasserstand und die hohen Wassertemperaturen im Bodensee zurückzuführen sein.

Die Fangstatistikzahlen 2003 sind der entsprechenden Rubrik unserer Homepage zu entnehmen (<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/fauna/index1.htm>)

b) Bewirtschaftung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17 Bestandesaufnahmen in Fliessgewässern durchgeführt. Solche Bestandesaufnahmen bilden die Grundlage für die langfristige Überwachung der Fischbestände. Im Weiteren wurden die Gewässer mit rund 2 Mio. Jungfischen einheimischer Abstammung besetzt, vorab mit Sömmerlingen der Bachforelle. Der Laichfischfang ergab zusammen mit dem Ertrag aus Muttertierhaltungen 3,3 Mio. Eier. Somit wurde im Jahr 2003 bezüglich Verhältnis eingelegte Eier zu Anzahl ausgesetzter Jungfische ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Im Vorjahr resultierten aus derselben Anzahl Eier rund 1.6 Mio. Jungfische.

c) Schutz und Wiederherstellung der Lebensräume

Die Aktivitäten im Bereich Aufwertung von Fischgewässern waren im vergangenen Jahr äusserst zahlreich. Im August fand im Rahmen des UNO-Jahr des Wassers ein Bachlehrtag im Val Müstair statt, bei dem unter anderem die abgeschlossenen Revitalisierungen entlang des Rombaches bei Müstair einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden. Ebenfalls am Rombach, in Fuldera, wurde der Spatenstich zu einem aus ökologischer Sicht wertvollen Meliorationsprojekt realisiert. Dem Rombach soll in der Ebene von „Palü dals Lais“ wieder mehr Platz und ein natürlicher Verlauf gegeben werden.

Auf dem Gemeindegebiet Selma/Cauco im Calancatal erfolgte die Wiederanbindung eines Altwassers an die Calancasca, was zur Neuschaffung eines ansonst seltenen aquatischen Lebensraumes führte. Die Projektplanung zur Revitalisierung des jungen Inns bei Maloja wurde vorangetrieben. In der Gemeinde Fläsch wurde der Fischeaufstieg vom Alpenrhein in den Malanser Mühlbach optimiert. Im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Samedan fand der Bau des neuen Flazgerinnes seinen Abschluss. Neu wird der Flaz ab Punt Muragl in ein neues 4.1 km langes, naturnahes Flussgerinne geleitet und auf der Höhe der Gravatschaseen wieder in den Inn zurückgeführt.

d) *Fischereiliche Projekte*

Um Näheres über die Äschenpopulation von nationaler Bedeutung im Inn und ihr Wanderverhalten herauszufinden, lancierte das Amt für Jagd und Fischerei eine Markierungstudie. Von Mitte April bis Anfangs Mai sind beim Stauwehr in S-chanf 303 aufsteigende Äschen markiert worden. Von diesen Fischen wurde der erstaunlich hohe Anteil von 20% wiedergefangen. Auf Grund dieser Rückmeldungen durch Fischer kann auf folgende erste Erkenntnisse geschlossen werden: Ein nicht unbedeutender Teil der Laichfische in Celerina wandert aus dem Unterengadin ein. Viele Äschen gehen während oder nach dem Laichgeschäft ein. So wurden rund 8% der markierten Tiere tot aus dem Rechen beim Wehr in S-chanf geborgen. Der erste und zugleich grösste Schub an aufwandernden Äschen wurde Mitte April, ein zweiter abgeschwächter Schub in der ersten Maiwoche verzeichnet.

Im Bereich der internationalen Zusammenarbeit stand das Mitwirken bei der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) im Vordergrund. Das Praxis- handbuch zur Planung und Umsetzung einer ökologischen Gewässerentwicklung wurde fertig gestellt. Mit der Definition eines Leitbildes ist das Entwicklungskonzept Alpenrhein in eine entscheidende Phase eingetreten.

e) *Fischereipatente*

Die Zahl der gelösten Fischereipatente nahm im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 261 Patente ab. Dies bedeutet einen Rückgang von 3%. Gegenüber einer Abnahme von 11% im Jahr 2002 konnte der negative Trend beim Patentverkauf also etwas gebremst werden. Prozentual am stärksten rückläufig waren die Wochen- und Tagespatente für Fischerinnen und Fischer mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons. Die zeitweise schlechten fischereilichen Bedingungen im Inn, wie auch die geringe Wasserführung in vielen Fliessgewässern während der Sommersaison, dürfte eine mögliche Erklärung für diese Tatsache sein. Erfreulich ist die weiterhin wachsende Anzahl an verkauften Jugendpatenten. Dies ist ein Zeichen dafür, dass in den vom Kanton und dem kantonalen Fischereiverband organisierten Jung- und Neufischerkursen, die jungen Petri-Jünger für die aktive Ausübung der Fischerei motiviert werden können.

Patente	2003	2002
Jahrespatente	4979	5 124
Monatspatente	38	52
Halbmonatspatente	171	190
Wochenpatente	442	441
Tagespatente	2111	2 206
Jugendpatente (alle Kategorien)	507	491
Gratispatente	6	11
Total	8 254	8 515

f) *Kontraventionen*

Im Berichtsjahr mussten insgesamt 46 Anzeigen erstattet werden. Davon betrafen die meisten Fälle Anzeigen im Zusammenhang mit der Verwendung von Widerhaken. Mit insgesamt 8 Verstössen gegen das Führen der Fangstatistik hat sich die Anzahl gegenüber dem letzten Jahr auf die Hälfte reduziert. Dies zeigt, dass der Umgang mit der Fangstatistik im zweiten Jahr seit der Einführung vertrauter geworden ist. Ein Wehrmutstropfen stellt allerdings die Disziplin bei der termingerechten Rückgabe der Fangstatistik dar. Trotz Fristverlängerung der Abgabe um rund einen Monat mussten über 1000 Fischerinnen und Fischer wegen verspäteter Abgabe oder Nichtabgabe der Fangstatistik gemahnt werden.

Kontaktinfos:

Dr. Marcel Michel
 Fischereibiologe
 Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
 Loestrasse 14
 CH-7001 Chur

Tel: 081 257 38 94
 Mobile: 076 560 64 03
 Fax: 081 257 21 89

marcel.michel@ajf.gr.ch
www.jagd-fischerei.gr.ch